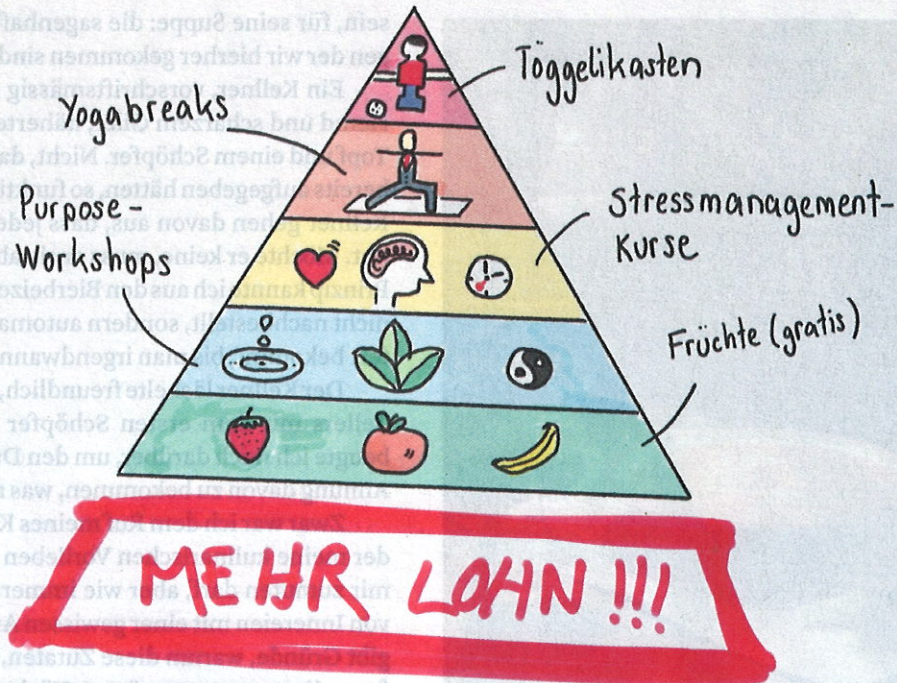


DIE «NEW WORK» PYRAMIDE



KROGERUS & TSCHÄPPELER

GIBT ES IN IHREM UNTERNEHMEN AUCH GRATIS ÄPFEL?

Liegt bei Ihnen im Büro ein Korb mit frischen Äpfeln aus? Bietet Ihre Arbeitgeberin Achtsamkeitstrainings, Hybrid-Readiness-Workshops, Stressmanagement-Kurse, einen Töggelikasten, einen Schlafraum?

Gut. Denn dann hat ihr Unternehmen verstanden, dass es am Umgang mit einer krank machenden Unternehmenskultur arbeiten muss.

Einerseits.

Andererseits wäre es vielleicht besser, nicht den Umgang mit einer krank machenden Arbeitskultur zu verbessern, sondern die Kultur an sich.

Es ist schon viel dazu geforscht und geschrieben worden. Im Kern geht es immer um Folgendes: Wie wäre es, wenn wir den Leuten nicht den Umgang mit Unsicherheit beibringen, sondern ihnen mehr Sicherheit bieten würden? Wie wäre es, wenn wir nicht die Resilienz trainierten, sondern missbräuchliche Vorgesetzte entliessen? Wenn wir repressive Regeln abschaffen und das Mikromanagement der Mitarbeitenden einstellen würden, anstatt am Purpose-State ment zu arbeiten? Wie wäre es, wenn wir den Leuten keine Rutschen ins Büro stellen, sondern mehr Lohn

und bessere Arbeitsverträge bieten würden? Warum immer an der «Efficiency» schrauben, anstatt Angestellten mehr Zeit und weniger Aufgaben zu geben?

Achtsamkeit, positives Denken, Team-Events und andere «New-Work»-Zugänge sind mächtige Techniken des Selbst, die hilfreich sein können und über die auch wir an dieser Stelle positiv geschrieben haben. Das Problem: Genau diese Techniken ermöglichen es den Unternehmen auch, mit immer unsichereren Arbeitssituationen und härteren Spar runden davonzukommen.

Indem sie den Druck auf ihre Mitarbeitenden verlagern: Du musst dein Leben ändern. Du musst an dir arbeiten. Wenn du Stress hast, liegt es an dir, nicht an uns. Man sucht psychologische Lösungen für organisatorische Probleme.

Das sollte verboten werden.

Erst wenn die Sicherheit, das Vertrauen und die Wertschätzung der Mitarbeitenden sichergestellt sind, sollte man den Töggelikasten aufbauen, die Yogamatte ausrollen und zum Beerpong laden.

Dann aber unbedingt.